

Jubiläumsanlass der Städtischen Werke erbrachte 30'000 Franken für Trinkwasser in Afrika

Uhr und Brunnen als Geschenke



Werkdirektor Herbert Bolli ist Stadtpräsident Thomas Feurer auf den Fersen. Foto: Peter Pfister

Schaffhausen. Am Samstag stand der Fronwagplatz ganz im Zeichen der Jubiläen der städtischen Werke. Seit 150 Jahren versorgen sie die Stadt

mit Gas und seit 125 Jahren mit Trinkwasser. Zu diesem Anlass schenkten sie der Bevölkerung eine grosse Uhr, wie sie zur Zeit des Uhrengeschäfts an

der Ecke Fronwagplatz/Stadthausgasse hing und seit dessen Wegzug vermisst wurde.

Nach der Enthüllung der neuen Uhr durch Werkdirek-

tor Herbert Bolli und Stadtpräsident Thomas Feurer erfolgte der Startschuss zum Sponsorenlauf zugunsten eines Trinkwasserprojekts in der demokratischen Republik Kongo. Pro Liter hatten die Werke einen Franken versprochen, hundert Mal mehr, als ein Liter Wasser die Bevölkerung der Stadt im Schnitt kostet, wie Herbert Bolli erklärte. Politiker, Sportler und alle, die dazu Lust hatten, füllten den leeren Mohrenbrunnen mit Wasser aus dem Landsknechtbrunnen derart rasch, dass das Ziel von 20'000 Franken im Nu erreicht war. Darauf wurde noch einmal etwas Wasser abgelassen und der Betrag kurzfristig auf 30'000 Franken erhöht. Die Checkübergabe an die Projektverantwortlichen wird morgen Freitag beim Mohrenbrunnen stattfinden. (pp.)

«Zu hohe Personalkosten»

Schaffhausen. Am letzten Donnerstag stellte das bürgerliche Unterstützungskomitee der jungfreisinnigen Volksinitiative «Steuerbelastung senken. Jetzt» seine Argumente vor. JFSH-Grossstadtrat Fabian Käslin sagte, die von seiner Gruppierung verlangte Reduktion des Steuerfusses um 15 Prozentpunkte in fünf Jahren bedeute eine moderate Reduktion des Gesamthaushalts um 1,62 Prozent pro Jahr. Thomas Hurter als Präsident der städtischen SVP meinte, dass vor allem junge, gut verdienende Leute aus Steuergründen den Kanton verlassen würden.

FDP-Grossstadtrat Walter Hotz kritisierte den in seinen Augen viel zu hohen Aufwand für das städtische Personal. Es

gebe auch in der Kultur Sparpotenzial. Das Volk müsse nun die Regierung und das Parlament zu mehr finanzpolitischer Disziplin zwingen, fand JSVP-Grossstadtrat Daniel Preisig. Heinz Sulzer war als Vorstandsmitglied des städtischen Gewerbeverbands anwesend. Auch er ging auf das «teure Personal» ein: «Die Stadt Schaffhausen beschäftigt für einen Job drei Personen: Stadtökologe, Stadtbaumeister, Stadtplaner.» Aus seinem Berufsleben plauderte Peter Schulthess als Vizepräsident der EDU. Er habe bei seiner Arbeit öfter feststellen müssen, dass ausländische Arbeitnehmer wegen der Steuern ins Weinland gezogen seien.

Die Abstimmung findet am 29. August statt. (ha.)

Polizei entschuldigt sich

Schaffhausen. Am internationalen Tag gegen Homophobie verbot die Verwaltungspolizei eine vom «les-bischwulen» Verein Queerdom geplante Plakataktion auf dem Fronwagplatz (siehe «az» vom 20. Mai). Der «az»-Artikel führte zu einer Kleinen Anfrage von Andi Kunz (AL) und Hermann Schlatter (SVP) im Grossen Stadtrat mit dem Titel «Die Praxis der Verwaltungspolizei bei der Vergabe des öffentlichen Grundes (und insbesondere des Fronwagplatzes)».

In seiner Antwort schreibt der Stadtrat, dem Verein Queerdom hätte, gestützt auf die gängige Praxis der Verwaltung, die Nutzung von drei Plakatständern mit entsprechen-

den Plakaten bewilligt werden können, und zwar «gestützt auf den mit der Veranstaltung anvisierten Zweck (kultureller Zweck im weiteren Sinn)». Die getroffene Entscheidung der Verwaltungspolizei habe daher nicht der üblichen Praxis entsprochen.

«Die Verwaltungspolizei wird sich beim Verein Queerdom in aller Form entschuldigen», so der Stadtrat weiter. Zudem habe die zuständige Referentin Jeanette Storrer gegenüber Grossstadtrat Hermann Schlatter und dem Verein Queerdom ihr Bedauern darüber ausgedrückt, dass «nicht gehandelt worden ist, wie aufgrund der üblichen Praxis hätte gehandelt werden müssen». (ha.)